

6.6 KAMERA-EINSTELLUNGEN



LERNZIELE

Die SchülerInnen lernen die unterschiedlichen Einstellungsgrößen der Kamera kennen. Sie entwickeln ein Gespür für die Übersetzung von Sprache und Geschichten in (bewegte) Bilder. Sie erfahren, wie die unterschiedlichen Einstellungen wirken und welchen Effekt die Auswahl und Komposition verschiedener Einstellungen für die Erzählung hat.



DIDAKTISCH-METHODISCHER KOMMENTAR

Erläuterungen zu den wichtigsten Kameraeinstellungen finden Sie im 5. Technikipp „Kameraeinstellungen“. Stellen Sie diese den SchülerInnen vor oder Sie zeigen den Abschnitt „Tipps fürs Filmen“ aus dem Film „...UND ACTION!“, in dem die verschiedenen Kameraeinstellungen vorgeführt werden. Sie können auch die Fotos aus der Methode 6.8 „Schnitt-Techniken“ nutzen, um den SchülerInnen beispielhaft zu zeigen, welche Szenen sich aus unterschiedlichen Perspektiven fotografieren lassen. Wählen Sie selbst das für Ihre Klasse passende Material aus. Falls ein Filmprojekt geplant ist, eignet sich diese Methode als Vorbereitung für die Arbeit mit Schnitt-Techniken, die entsprechende Übung dazu finden Sie unter 6.8 „Schnitt-Techniken“



ABLAUF

Sie erklären den SchülerInnen, dass ein guter Film von unterschiedlichen Kameraeinstellungen und der bewusst gewählten Abfolge von Bildmaterial lebt. Zur Veranschaulichung geben Sie den SchülerInnen das beigefügte Bildmaterial als Kopie und / oder präsentieren ihnen den entsprechenden Filmausschnitt aus „...UND ACTION!“.

Die SchülerInnen erhalten nun den Auftrag, sich in Kleingruppen eine Szene zu überlegen, die sie spielen. Diese Szene sollen sie fotografieren, dabei sollen sie sich an den vorgestellten Kameraeinstellungen orientieren. Die Kleingruppen sollten so groß sein, dass immer eine Person die Aufnahmen macht, während die anderen die Szene spielen. Wenn die SchülerInnen damit fertig sind, stellen sie der gesamten Klasse eine Auswahl der Fotos vor. Zu viele sollten es nicht sein, damit es nicht langweilig wird.

Die Klasse soll anhand der gezeigten Fotos raten, mit welcher Einstellung diese aufgenommen wurden. Sie können dies auch als Wettkampf veranstalten. Wer die meisten Kameraeinstellungen richtig erraten hat und diese auch begründen kann, hat den Wettkampf gewonnen.



BEDINGUNGEN

Zeit:

ca. 45 Minuten

TeilnehmerInnen:

mindestens 5 ab
Klassenstufe 7

Material:

Kopien des beigefügten Fotomaterials oder Fotos aus der Methode 6.8 „Schnitt-Techniken“ oder der Filmabschnitt „Tipps fürs Filmen“ aus „...UND ACTION!“

Technik:

PC mit einem beliebigen Fotoprogramm, Beamer und VGA-Kabel, evtl. DVD-Player und Fernseher



6.6 KAMERA-EINSTELLUNGEN

TOTALE



Die „Totale“ ist eine weitwinklige Umgebungsaufnahme, die einen Überblick über den Schauplatz vermittelt und eine erste Orientierung in der handlungsrelevanten Kulisse und der Grundstimmung ermöglicht.

HALBTOTALE



Mit der „Halbtotale“ wird eine Sicht ermöglicht, die Figuren und Handlungen aus der Ferne erkennbar macht. Die ProtagonistInnen sind meist von Kopf bis Fuß zu sehen.

AMERIKANISCH



Der Name dieser Kameraeinstellung stammt aus den amerikanischen Westernverfilmungen, da die DarstellerInnen bis kurz unterhalb der Hüfte aufgenommen werden – genau die Höhe, in der der Colt des Westernhelden hängt.



6.6 KAMERA-EINSTELLUNGEN

GROß



In dieser Einstellung wird ein Objekt oder eine Person in Großaufnahme gezeigt, aber noch nicht im Detail.

HALBNAH



Die Aufnahme der Figuren mit der Einstellung „Halbnah“ zeigt diese vom Kopf bis zu den Knien.

DETAIL



Diese Kameraeinstellung fokussiert auf ein wichtiges Detail.

NAH



Diese Einstellung zeigt die DarstellerInnen bis auf Brusthöhe, d.h. der ganze Oberkörper ist zu sehen.